

Jahresabschluss – Reutlinger Stadtkapelle verabschiedet in der Wittumhalle ihren Dirigenten Jakob Maria Guizetti

Zurück in die Sturm- und Drangzeit

VON MARTIN BERNKLAU

REUTLINGEN-ROMMELSBACH. Es war auch ein Abschiedskonzert. Die Reutlinger Stadtkapelle hatte in die Rommelsbacher Wittumhalle zum Jahresabschlusskonzert geladen. Und vielleicht waren am späten Sonntagnachmittag noch mehr Besucher gekommen als sonst zu diesem Ereignis, darunter übrigens auch Bürgermeister Robert Hahn und der Bundestagsabgeordnete Michael Donth (CDU) sowie eine Reihe von Vertretern befreundeter Vereine.

Seit sieben Jahren hat Jakob Maria Guizetti die Stadtkapelle geleitet und geschult. Jetzt geht er aus familiären Gründen – »eine schwere Entscheidung« – in seine Heimatstadt Hamburg zurück.

Hohes Niveau

Das Bedauern darüber, aber auch Dankbarkeit für diese Ära drückte die Vorsitzende Ute Hohloch aus. Und nach zwei Monaten intensiver Vorbereitung auf ein Programm mit Hits und Filmmusik der 80er-Jahre zeigte die Stadtkapelle in kleiner und großer sinfonischer Bläserorchesterbesetzung, auf welchen hohen Stand sie unter dieser Leitung gekommen ist.

Auch enge Kooperationen hat Jakob Guizetti gepflegt. Deshalb war es das kleine und junge Ensemble »Youngs Brass« der Reutlinger Musikschule, das unter der Leitung von Bassposaunist Max Bentz den Abend mit adventlichen und Weihnachtsmelodien eröffnete.

Der kleinen kammermusikalischen Besetzung der Stadtkapelle stand im ersten Teil ein junges Gesangstrio zur Seite, das Guizetti »unser Dreigestirn« nannte. Das waren Lisanne Franz, Isabel da Silva und Isabell Geiselhart, Schülerinnen aus der Gesangsklasse von Asita Djavadi an der Reutlinger Musikschule. Sie waren noch nicht geboren, als Ute Hohloch in den 80ern ihre »Sturm- und Drangzeit« hatte. Nach den »Beverly Hills Cops« erklang mit Nenas »99 Luftballons« das,



Für Dirigent Jakob Maria Guizetti war es nach sieben Jahren ein Abschiedskonzert – er geht nach Hamburg.

FOTO: BERNKLAU

was Guizetti als »die Hymne der Neuen Deutschen Welle und der Friedensbewegung« ankündigte.

Zärtlicher Ohrwurm

Neben Bette Midlers zärtlichem Ohrwurm »The Rose« war es dann das von Bonnie Tyler gecoverte »Simply The Best«, mit dem Tina Turner einen ihrer größten Erfolge feierte.

Das Finale der kleinen Formation musizierte die Stadtkapelle mit der rasanten Titelmusik des Hawaii-Detektivs »Magnum« und seines schrulligen Faktotums Higgins, die bei den Älteren ähnlich tief in

der Erinnerung geblieben sein dürfte wie die Trailer-Töne zu den damaligen Kultserien »Dallas« oder »Denver Clan«. Vor der Pause bekam der Dirigent zum Abschied ein großes Erinnerungsbild aus vielen Fotos überreicht.

Die großen sinfonischen Blasmusiken des zweiten Teils prägte vor allem der Jazzer und Filmmusiker Klaus Doldinger. Nach »Oregon« von Jakob de Haan erklang Doldingers Musik zur Verfilmung von Michael Endes »Unendlicher Geschichte« und – nach einem Zwischenspiel mit Kees Vlaks Latinoklängen »Cordilleras de los Andes« – auch die Titelmusik zum beklemmenden Untersee-Thriller

»Das Boot«. Der amerikanische Stil der 80er-Jahre trat mit den Themen zum Musical »Grease« aus der Bee-Gees-Werkstatt und der Rockballade »Music« von John Miles in den Vordergrund.

Zum Dank die Tatort-Musik

Auf der festlich dekorierten Bühne ließen sich die Musiker und Vokalsolisten bei allen Nummern feiern. Als Dank für den Beifall hatte die Stadtkapelle einen Klaus Doldinger einstudiert, der am Abend auch auf ein Weiteres im Fernsehen zu hören gewesen wäre: die markante Titelmusik zum »Tatort«-Krimi. (GEA)